

Gemeinnützige Organisationen leben vom persönlichen Engagement. Von Wissbegierde, Experimentierlust und Gestaltungswillen, wie sie in den hier versammelten 50 Porträts aktiver Persönlichkeiten und ihrer Tätigkeitsfelder aufscheinen. In ihnen spiegelt sich die 250jährige Geschichte der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern OGG. Das Spektrum reicht vom Pionier der Gullenwirtschaft bis zum Praktiker des integrierten Landbaus, von der ersten Bienenforscherin bis zur Vorkämpferin des bäuerlich-hauswirtschaftlichen Unterrichts. Es entsteht das farbige Bild einer wandlungsfähigen Institution, die als Reformsozietät einer städtischen Elite internationale Ausstrahlung besass, später als bürgerlich-bäuerlicher Landwirtschaftsverein die Agrarpolitik des Kantons mitprägte, zum Zentrum der bäuerlichen Bildungsbestrebungen wurde und heute als Sozialinstitution eine neue Rolle gefunden hat. Zugleich ergeben sich vielfältige Bezüge zu einer aktuellen Thematik: dem sich wandelnden Verhältnis zwischen Stadt und Land.